



# tangente

## Kleinkunstfest

Samstag, 26. Mai 1990

14 Uhr

### «Kasperltheater»

mit Johannes Rausch  
für Kinder von 2 – 14 Jahren  
und Erwachsene

18 Uhr

### «Besuch vom Amt für voll- wertige Ange- legenheiten»

mit Hansruedi Sele –  
Kabarett

20 Uhr

### «Einst die Liebe jetzt»

mit Linde Prelog, Andi  
Schreiber, Raffael Dallinger

22 Uhr

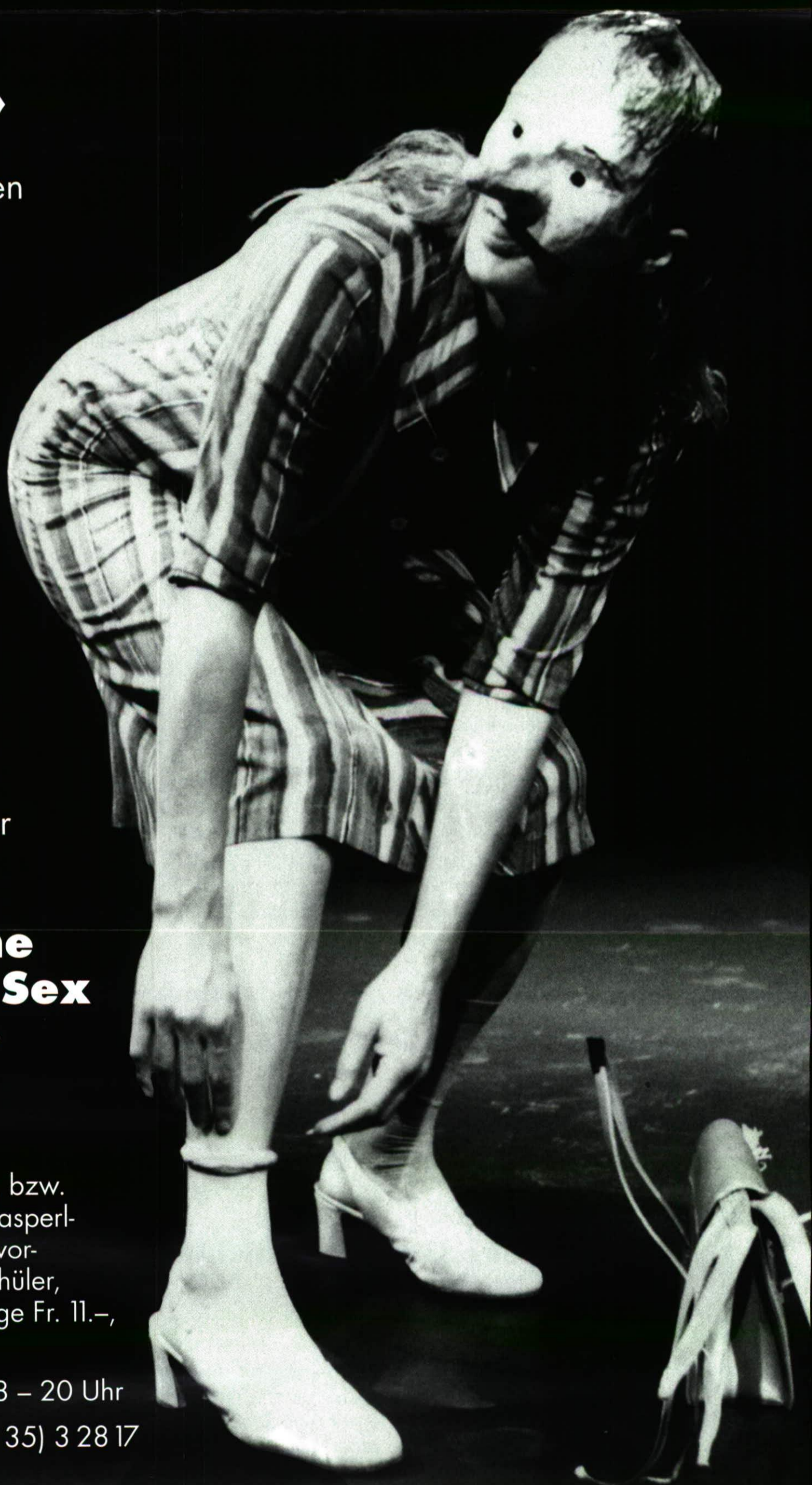
### «Eine scheussliche Geschichte über Sex und Verbrechen»

mit Susanne Czepl

Eintritte: Passepartout Fr. 25.–, bzw.  
Mitglieder Fr. 20.–, Kasperl-  
theater Fr. 5.–, Einzelvor-  
stellungen Fr. 16.–, Schüler,  
Studenten und Lehrlinge Fr. 11.–,  
Mitglieder Fr. 8.–

Vorverkauf: Montag bis Freitag, 18 – 20 Uhr

Telefon: 075 (Vorarlberg 0 55 35) 3 28 17



## Ein Kultur-Engagement der



VADUZ

Tochtergesellschaften in Zürich und Luxemburg

Nach über 10-jähriger Arbeit auf den Bereichen Jazz – Avantgarde – Bildender Kunst erweitert die Tangente Eschen ihr Programm:

## **Kleinkunst**

Kleine Kunst, kleines Publikum, kleiner Rahmen – Kleinkunst. Ist dies nicht die Kunst zu der kaum Leute hingehen, die nur ein paar Neugierigen vorbehalten ist, die ein Schattendasein am Rande der grossen Publikumsliebhaber fristet? Ja – und doch. Aus der Kleinkunst kommen immer wieder neue Impulse, dort spriesst, was bei genügend Pflege wachsen kann.

# **Einladung**

zum Kleinkunstfest am 26. Mai 1990 in der Tangente Eschen laden wir Sie herzlich ein.

## **Programm**

14 Uhr

### **«Kasperltheater»**

Lange Zeit fristete das Kasperltheater ein Schattendasein unter den Schirmen der medialen Unvernunft. Während in der Tschechei die Staatsbühnen für Puppenspiel etc. in hohem Masse gefördert werden, erlebt das Spiel mit **«Marionetten»** auch im Westen eine langsame Aufwärtsentwicklung. Johannes Rausch, wohnhaft in Vlbj. und Besitzer einer Puppenbühne in Wien, beschäftigte sich Zeit seines Lebens mit der grossen Kunst der spielenden Puppen. Sein Kasperltheater verbeugt sich vor der Kunst Nestroys' und pflegt die Tradition des Stegreifs. Mit dem Kasperl, der Grossmutter, dem Krokodil, dem König, der Hexe und vielen anderen Figuren der Phantasie begeistert er Kinder im Alter von 2 – 14 Jahren.

Seine Darbietungen sind auch für Erwachsene ein genüsslich humoristischer Leckerbissen, da er seine Themen direkt aus unserem Alltag schöpft.

18 Uhr

### **«Besuch vom Amt für vollwertige Angelegenheiten»**

mit Hansruedi Sele – Kabarett

Der typische Beamte: schwer von Begriff, sehr nach Vorschriften handelnd, umgeben von Papierstößen, unfreundlich, langsam, verfilzt in der Bürokratie. Er arbeitet im Amt für vollwertige Angelegenheiten und heisst Hansruedi Sele. Was hat dieser Typ in einem Kulturprogramm zu suchen? Er wird doch nicht das Publikum, die Tangente oder gar Liechtenstein auf Ihre «Vollwertigkeit» prüfen wollen.

#### **Pause**

Trinken, essen, quatschen – durchatmen

20 Uhr

### **«Einst die Liebe jetzt»**

Wieviel ist über die Liebe gedichtet, geschrieben und gesungen worden? Hunderte, tausende Meister der verschiedensten Sparten bekamen bei diesem Thema rote Ohren.

Linde Prelog, Andi Schreiber und Raffael Dallinger fassen in ihrem Programm «Einst die Liebe jetzt» einige dieser Meister zusammen und untermalen diese Texte mit eigener Musik. Der literarische Bogen spannt sich von Walther von der Vogelweide bis Peter Turini, von Heinrich Heine bis Gottfried Benn, von Georg Büchner bis Else Lasker Schüler. Genauso vielseitig gibt sich die Musik. Vom klassischen Vortrag über das einschmeichelnde Chanson bis zur Improvisationskunst des Jazz mit: Geige, Klavier, Flöte und Gesang.

Linde Prelog und Andi Schreiber sind in Liechtenstein keine unbekannt Namen. So schrieb A. Schreiber die Musik zu Leonce und Lena (Takino) während Linde Prelog mit den Menubeln im Lande gastierte.

#### **Pause**

Trinken, essen, quatschen – durchatmen

22 Uhr

### **«Eine scheussliche Geschichte über Sex und Verbrechen»**

Das Stück von Yolande Mareau, gespielt von Susanne Czepl unter der Regie von Bernd Spitzer, schliesst an die Kunst der Commedia dell'Arte einerseits und an die Tradition des französischen Clownkabarets andererseits an. Das Gesicht hinter einer Maske versteckt, entrollt die Hauptdarstellerin ihre Lebensgeschichte, die bedeutungslos geblieben wäre, hätte sie nicht – so ganz nebenbei – ihren Liebhaber ermordet und in kleine Stücke geschnitten. Clownesk, phantasievoll, absurd und rasant, entwickelt sich das Spiel. Auf der Suche nach neuen Opfern artikuliert sie Daseinsfrust, findet das Leben aber trotzdem «scheuen».

Die Geschichte der tragik-komischen Verbrecherin ist die Geschichte eines armen aber gleichzeitig teuflischen Früchtchens, unentwegt auf der Suche nach der romantischen Liebe.